

inform

2/2024



Jetzt online! Unser neuer KSI-Blog
www.ksi-institut.de/blog



© Frank Homann

Unsere Veranstaltungen für die Monate September – Dezember finden Sie im Mittelteil dieses KSI inform!

Aktuelles

Liebe Leserinnen und Leser,

Stabilitäten und Verlässlichkeit, vielleicht auch Orientierungen, brechen in den heutigen Zeiten immer mehr ab. Anstelle der Abbrüche und Umbrüche kommt es vermehrt zu Polarisierungen. Mit Sorgen schauen wir auf die deutsch-amerikanische Brücke über den Atlantik. Auch das deutsch-französische Haus im Westen wankt in seinen Fundamenten. Ebenso der Blick nach Osten in die Ukraine und Russland zeigt uns auf erschütternde Weise, dass in Europa immer noch Krieg herrscht.

Auch das europäische Haus ist instabil geworden und die Frage entsteht, wer die Verantwortung übernimmt, um die EU und ihre Werte zu verteidigen. Manche sprechen von einer erneuten Zeitenwende.

Auch in unserem Land kommt es zu Polarisierungen und Werteverstärkungen. Der Ministerpräsident von Sachsen-Anhalt fordert ein „Umsteuern“. Beklagt wird eine zunehmende

Bürokratisierung, ungleiche Güterverteilung und mangelnde Bürger- und Menschennähe.

Das Christentum basiert auf der Glaubensaussage, dass Gott Mensch wurde. Gerade das Christentum hat von daher eine Vision, was Menschlichkeit und Menschennähe – und zwar bei allen Menschen – bedeutet und wie ein menschenwürdiges Zusammenleben bei aller Vielfalt gestaltet sein muss.

Das KSI als Bildungseinrichtung und Akademie des Erzbistums Köln auf den Grundlagen der christlichen Soziallehre und dem Auftrag, die christlichen Sozialprinzipien in die heutige Gesellschaft zu übersetzen, hat hier eine besondere Bedeutung. Das KSI als Institution und in seiner Bildungsarbeit hat hier eine wichtige Stimme und ist, wie es einmal ein Kuratoriumsmitglied formuliert hat, das „sozialethische Gewissen“ in der Gesellschaft. Einige „Gewissensbisse“ finden Sie in dieser Ausgabe.

Editorial

Inhalt

<i>Maria im Koran</i>	Seite 2
<i>Debatte</i>	Seite 3
<i>Der Michaelsberg in Siegburg</i>	Seite 4–5
<i>Digitale Nachhaltigkeit</i>	Seite 14
<i>Verabschiedung Ralph Bergold</i>	Seite 15
<i>Aus dem KSI</i>	Seite 16

Dieses ist meine letzte inform-Ausgabe, da ich Ende September altersbedingt in den Ruhestand gehe. Meiner Nachfolge wünsche ich eine gute Hand und Gottes Segen.

Bleiben Sie dem KSI weiterhin verbunden!

Ihr

Prof. Dr. Ralph Bergold
 Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts

Maria im Koran als Herausforderung für Islam und Christentum

Als am Abend des 11. Juni 2024 das KSI und das KuBiFo gemeinsam die Pforten des Josef-Frings-Forums für den interreligiösen Gesprächsabend öffneten, waren schnell alle verfügbaren Plätze belegt. Das Interesse an der Veranstaltung mit Prof. Dr. Klaus von Stosch war so groß, dass vor und während des Vortrags immer wieder Stühle herbeigeschafft und aufgestellt wurden.

Herr von Stosch stellte vor einem circa hundertköpfigen interreligiösen Publikum seine Forschungsergebnisse zu Maria im Koran vor.

Maria ist die einzige Frau im Koran, die namentlich erwähnt wird und öfter als im gesamten Neuen Testament der Bibel. Ihr ist eine ganze Sure gewidmet. Sie gilt als Brückenfigur, aber sie ist auch eng mit den Konflikten beider Religionen verknüpft. Klaus von Stosch untersuchte in seinen Forschungsarbeiten die theologische Bedeutung Mariens, basierend auf dem Koran. Daraus lassen sich auch für die christliche Marienverehrung Erkenntnisse ziehen. Die Ergebnisse veröffentlichte er zusammen mit der islamischen Theologin Prof. Dr. Muna Tatarı in ihrem gemeinsam verfassten Buch „Propheetin–Jungfrau–Mutter. Maria im Koran“.

Nach der Begrüßung durch den KSI-Referenten André Schröder wurde mit einem gemeinsamen multireligiösen Gebet der Vortragsabend begonnen.

Klaus von Stosch startete seinen Vortrag mit dem historischen Hintergrund der Maria gewidmeten Koransure, wo er den relevanten politischen Kontext zur Zeit der Herabsendung des Korans an den Propheten Muhammad betrachtete. Zu dieser Zeit wurde die Marienverehrung von dem christlichen Kaiser Justinian im oströmischen Reich, das sich bis in den arabischen

Raum erstreckte, stark vorangetrieben.

Anschließend präsentierte der Referent Maria als Brückenbauerin, indem er die Rolle des Zacharias und seines Sohnes, Johannes der Täufer, einging. Biblisch wird Zacharias auf die Hinweisfunktion auf Jesus reduziert. Anders im Koran, wo ihm die Aufgabe zukommt, die priesterliche Rolle Israels weiterhin fort-

zuführen. Ein weiterer Unterschied ist, dass sich Maria im Koran zur Geburt Jesu in völliger Einsamkeit, ohne jegliche Begleitung, an einen Ort im Osten zurückzieht und sich von den anderen Menschen abschirmt.

Maria ist im Koran als „Zeigestab auf Jesus“ umschrieben. Sie wird sowohl im Christentum als auch im Islam so dargestellt, dass sie auf Jesus deutet. Diese Darstellung war sehr weit verbreitet.

Die Mehrdeutigkeit der Figur „Maria“ bringt zahlreiche Chancen für den interreligiösen Dialog mit sich. Sie gilt als Vorbild im Glauben, Bringerin des Wortes Gottes und verändert das Gottesbild hin zu einem barmherzigen Gott. Sie gilt in Koran und Bibel als erwählt und über alle Frauen erhoben und wird deshalb verehrt.

Es gibt eine Reihe von Parallelen zwischen dem Schicksal Mariens und dem des Muhammad. Ihre Verwundbarkeit, die Schmerzen und das Unverständnis, mit dem sie konfrontiert war, ist



Das Podium der Veranstaltung „Maria im Koran“

auch dem Propheten Muhammad nicht fremd. Beispielweise wurde er bei der Hidschra vertrieben, so wie sich Maria für die Geburt ihres Sohnes in die Einsamkeit begab.

Maria ist im Koran nicht nur die am meisten genannte Frau, sondern eine theologisch wichtige Figur, der über die Nennung ihres Namens hinaus eine große Bedeutung als Freundin und Botin Gottes zukommt. Sie kann als Schlüsselfigur zum eigenen Glauben unabhängig von der Religionszugehörigkeit zum Islam oder dem Christentum werden. Maria bringt in beiden Religionen das Wort Gottes zu den Menschen. So wie Muhammad als Prophet des Islam den Koran als Wort Gottes zu den Menschen bringt, tut sie dies mit dem fleischgewordenen Wort Jesus Christus im Christentum.

Abgerundet wurde der Abend von Zehra Sobacı, die ein selbst verfasstes Gedicht über Maria mit eigener musikalischer Begleitung vortrug.

Julia Schneider

Ein kritischer Blick auf die sog. Widerspruchslösung

Die aktuelle Debatte um eine rechtliche Neugestaltung der postmortalen Organspende in Deutschland bietet eine gute Gelegenheit, um die Stärken und Schwächen unseres Transplantationssystems kritisch zu analysieren. Auf den ersten Blick scheint vieles dafür zu sprechen, das gegenwärtige *Informations-Modell* zugunsten einer sog. *Widerspruchslösung* aufzugeben, bei der alle diejenigen automatisch zu Organspendern werden, die dem nicht ausdrücklich widersprochen haben. Auf diese Weise ließe sich – so die Erwartung – rasch die Zahl der verfügbaren Organe erheblich steigern und damit der Tod vieler schwerkranker Menschen auf der Warteliste verhindern.

Bei näherer Betrachtung zeigt sich jedoch, dass gewichtige Gründe dafür sprechen, an der *ausdrücklich erklärten* Zustimmung des Spenders als Voraussetzung für die Organentnahme festzuhalten. Wieso sollte das dem Schutz der Patientenautonomie dienende *informed consent-Modell*, das sonst in allen Sektoren der Medizin ganz selbstverständlich akzeptiert wird, ausgerechnet in diesem besonders sensiblen Segment außer Kraft gesetzt werden? Wir sprechen ja keineswegs zufällig von ‚Organ-Spende‘ und nicht etwa von einer ‚Organ-Enteignung‘, um auszudrücken, dass die Initiative für den Prozess der Organentnahme von der Person des Spenders selbst ausgehen muss. Eine ‚Spende‘ ist ein freiwilliger Akt, der auf einer bewussten Entscheidung beruht und als solcher weder erzwungen werden darf noch auch nur im strengen Sinne erwartet werden kann. Es gibt auf Seiten des Spenders ebensowenig eine *Verpflichtung* zur Abgabe bestimmter Organe wie es auf Seiten des Organempfängers einen *Rechtsanspruch* auf die Nutzung fremder Organe geben kann. Der moralische Wert der Organspende liegt

vielmehr gerade darin, dass sie wohlüberlegt, bewusst und freiwillig erfolgt und dabei in aller Regel altruistisch motiviert ist. Organe sind keine öffentlichen Güter, über die Dritte beliebig verfügen dürften. Sie bilden vielmehr integrale Bestandteile des Leibes eines Menschen und stehen daher zwangsläufig in einem besonders intimen Verhältnis zu dessen Individualität. Massive Eingriffe in diese leib-seelische Einheit sind daher auch dann, wenn sie postmortal erfolgen, in hohem Maße rechtfertigungsbedürftig und setzen in der Regel die ausdrückliche Erlaubnis des Betroffenen voraus.

Da Organspende insgesamt *Vertrauenssache* ist, wäre zu prüfen, wie sich unter strikter Wahrung der Autonomie des Spenders latentes Misstrauen in die Transplantationsmedizin überwinden ließe, um so die abstrakt hohe Spendebereitschaft in der Bevölkerung in eine größere Anzahl tatsächlicher Organspenden zu überführen. Dazu ist es erstens erforderlich, die *Aufklärung zu verbessern*. Nur wenn die ‚ganze Gesellschaft‘ einer Organspende in ihrem kompletten zeitlichen Ablauf einschließlich aller medizinischen Maßnahmen zum Schutz der einschlägigen Organe in verständlicher Form erzählt wird, kann sich ein medizinischer Laie eine ungefähre Vorstellung davon machen, was auf einen Spender wirklich zukommt. Bei einer fachgerechten Aufklärung sollte der potenzielle Spender auch ausdrücklich auf die Möglichkeit einer *individuellen Gestaltung des Umfangs* einer Organspende hingewiesen werden. Ein zweites Desiderat betrifft den Umgang der Ärzteschaft mit latent vorhandenen *Zweifeln an der Validität des sog. Hirntod-Kriteriums*. Die Bundesärztekammer sollte es nicht dabei bewenden lassen, lediglich die medizinisch-technischen Kriterien für die Hirntoddiagnostik in re-

gelmäßigen Abständen zu aktualisieren, sondern sich auch aktiver darum bemühen, in allgemeinverständlicher Weise die anthropologische Plausibilität der Annahme darzulegen, dass der irreversible Funktionsausfall des Gehirns nach heutigem Wissenstand wirklich ein verlässliches Kriterium für die Feststellung des Todes einer Person darstellt. Drittens wäre angesichts verschiedener Unregelmäßigkeiten in der Vergangenheit zu prüfen, ob es bezüglich der *organisatorischen* Aspekte der Transplantation nicht noch weitere Verbesserungspotenziale im konkreten Ablauf der Organverpflanzung gibt, um künftige Manipulationen von Patientendaten auszuschließen und das Systemvertrauen der Bevölkerung zu stärken.

Die praktische Umsetzung dieser Desiderate mag anspruchsvoller und schwieriger sein als eine simple gesetzliche Beweislastverkehrung im Sinne der Widerspruchslösung. Doch dürfte sie sich mittel- und langfristige insofern als vorzugswürdig erweisen, als die Bürger zu Recht *überzeugt* und nicht *übertölpelt* werden wollen.

Franz-Josef Bormann, ist Professor für Moralthologie an der Universität Tübingen. Er ist geschäftsführender Herausgeber der *Zeitschrift für medizinische Ethik* (ZfME) und war bis April 2024 Mitglied im Deutschen Ethikrat.

Der Berg ruft!

Entdecken, erhalten, erneuern, erkunden und eröffnen

Der Michaelsberg – im Herzen von Siegburg, von überall aus sichtbar, mit einem Spielplatz, Fitnessgeräten, idyllischen Wegen, Bänken, Liegen, Wiesen, bunten Blumen, Stauden, alten Bäumen, Weinstöcken, Obstbäumen und nicht zu vergessen: einer traumhaften Aussicht! Doch nicht immer war der Michaelsberg so angelegt, wie wir ihn heute kennen.

Ursprünglich wurde auf der gesamten Südseite des Berges Weinbau betrieben, was sich heute mit elf wiederentdeckten und liebevoll neu angelegten Weinstöcken zeigt. „Wir haben die Weinstöcke als ein Zitat auf den früheren Weinbau hier am Berg erhalten“, erzählt Landschaftsarchitekt Clemens Esser, der mit seiner

Frau Anja das Konzept für die Neugestaltung des Michaelsbergs entwickelt hat.

Bei der Neuanlage des gesamten Areals vereinte das Ehepaar Esser vom gleichnamigen Atelier Esser aus Rheinbach ganz unterschiedliche Ziele: Denkmalpflege, Naturschutz, Erhalt und Wiederentdeckung historischer Nutzungen. Darüber hinaus spielt das Schaffen von Begegnungsorten, wo Alt und Jung zusammenkommen können, eine entscheidende Rolle. „Von großer Bedeutung war dabei, die Bedürfnisse der Siegburger Bürgerinnen und Bürger in die Gestaltung mit einzubeziehen“, so Esser. Die mosaikartig gestaltete Anlage lässt immer neue Orte entdecken. Jeder Ort am Berg

hat seinen eigenen Schwerpunkt, egal ob Sport und Gesundheit, wie zum Beispiel bei den Fitnessgeräten und der beleuchteten Rundlaufstrecke, oder Ästhetik, wie bei dem kunstvoll angelegten Rosengarten.

Auch Familien kommen auf dem neu gestalteten Spielplatz am Fuße des Michaelsberges auf ihre Kosten. An den Bänken außen herum können die Eltern ihre Kleinen beaufsichtigen und miteinander ins Gespräch kommen. Dort, wo sich der Spielplatz heute befindet, wurden bei Umbauarbeiten Schienen gefunden, über die man im Zweiten Weltkrieg in einen Schutzstollen gelangen konnte.

1825 bis 1878 befand sich auf dem Michaelsberg eine Nervenheilstätte, die von Maximilian Jacobi geleitet wurde. Die Nervenheilstätte Siegburg war die erste ihrer Art im Rheinland und insgesamt Vorreiter bei der Entwicklung neuer Behandlungsmethoden. Jacobi war in seinem Menschenbild mit seinem therapeutischen Ansatz der damaligen Zeit voraus und galt als bestens vernetzt. Zum Kreis seiner Freunde zählten unter anderem Johann Wolfgang von Goethe und der Mediziner Christian Friedrich Nasse. Er arbeitete gemeinsam mit seinen Patienten, holte sie nach draußen und sperrte sie nicht, wie damals üblich, weg. Das Ergebnis war ein Terrassenbeziehungsweise Direktorengarten, den er gemeinsam mit den Patient/innen anlegte. Zeugen dieser Zeit sind die dicken, alten Bäume auf dem Berg. Auf den ebenen Plätzen gestaltete Jacobi Verweilplätze zum Sitzen.

Clemens Esser ging es bei der Neugestaltung auch darum, den Naturschutzgedanken nicht zu vernachlässigen. Dabei galt es, Naturschutz und Pflegeintensität miteinander in Einklang zu bringen. Sich nahezu monat-



lich verändernde Stauden, eine Kräutertwiese und eine Silbersommer-Etage sorgen dafür, dass es immer etwas Neues und Buntes zu sehen und entdecken gibt, was im Unterhalt und in der Pflege bewältigbar ist.

Die alten Kastanienbäume am Berg lassen noch den Verlauf des damaligen Pferdeauftritts zur Abtei erahnen. Die heutige geschlängelte Bergstraße wurde erst später, für die Versorgung der Mönche in der Abtei, angelegt. Auf dem Michaelsberg wurden zudem Mauerreste der ehemaligen Schwedenbastion aus dem Dreißigjährigen Krieg gefunden. Der Verlauf dieser Bastion ist an den dunklen Steinen zu erkennen.

Herausfordernd bei der Wiederanlage waren die Bodenverhältnisse, da der Michaelsberg aus Tuffstein besteht und dieser sehr porös ist. Am Berg gab es Probleme mit umfallenden Bäumen, weil der Untergrund – vergleichbar mit einer Schotterhalde – jederzeit brechen kann. Selbst gesunde Bäume können bei einem leichten Windstoß umfallen. Um das zu umgehen, wurde oberhalb der Seufzerallee ein sogenannter „Niederwald“ angelegt. Dieser kann regelmäßig zurückgeschnitten werden, sodass er aus eigener Kraft wieder neu austreiben kann und nicht zu hoch wird. Positiv dabei ist, dass die Bäume ein geschlossenes Blätterdach entwickeln, was den Wuchs von wilden Brombeeren verhindert, die die Artenvielfalt gefährden.

Die Neukonzeption fand um die Jahre 2011 bis 2012 statt, als noch Benediktinermönche auf dem Michaelsberg lebten, aber bereits die Abgabe des Abteigebäudes an das Erzbistum Köln feststand. Clemens Esser entwickelte sein Konzept und stimmte sich im Verlauf seiner Planungen und Arbeiten mit der Stadt und den Siegburger Bürger/innen ab, die in Workshops ihre Vorschläge einbringen konnten. So wurde gemeinsam und demokratisch das Konzept weiter verfeinert.



© KSI / Schneider

Besonders an dem Projekt am Michaelsberg war für Esser bei der Konzeption, Verweise auf die Geschichte des Berges zu schaffen und alles ästhetisch ansprechend zu gestalten. Das Besondere des Ortes muss herausgestellt werden. Auf dem Berg gab es immer schon Kultur, aber ihre Spuren zu finden, zu gewichten und zu beurteilen, ist eine Herausforderung. Verfremdete Pflanzen sollen gefunden werden und eine natürliche, der jetzigen und zukünftigen Natur angemessene Bepflanzung soll geschaffen werden. So wurden auf dem Berg nur Bäume aus der Liste der Zukunftsbäume gepflanzt, die auch gestalterisch Sinn machen und Pflanzfehler vermeiden.

Ansätze und Ideen sind realisiert und umgesetzt. Es liegt jetzt aber an den Menschen, diese mit Leben zu füllen. Finanziert wurde die Umgestaltung zu einem großen Teil über das ISEK, das integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept der Länder für die Kommunen.

So wie der Michaelsberg in seiner Konzeption angelegt ist, geht sein Ansatz Hand in Hand mit der Gestaltung des KSI auf dem Berg. Hier treffen Verweil- und Begegnungsorte auf Ästhetik, Denkmalschutz und Geschichtsbewusstsein. Beste Voraussetzungen für eine gemeinsame Zukunft!

Julia Schneider

Auf den nächsten Seiten finden Sie eine Auswahl der KSI-Veranstaltungen für die Monate September bis Dezember 2024. Die farblich hinterlegten Überschriften weisen auf unsere nachstehenden Themenbereiche hin.

Das KSI digital

Seit der Coronapandemie setzt das KSI noch stärker auf digitale Lerninhalte.

Wenn eine Veranstaltung mit diesem Symbol **online** gekennzeichnet ist, heißt das für Sie entweder:

- Die Veranstaltung findet online statt
- Es ist eine Präsenz-Veranstaltung mit Livestream oder
- Es ist eine Hybrid-Veranstaltung mit Publikum vor Ort und zugleich interaktivem Online-Publikum

Unser Service für E-Paper-Leser/innen: Die Seminare und Tagungen in der Veranstaltungsübersicht sind verlinkt. Wenn Sie den Termin anklicken, öffnet sich die Veranstaltung in Ihrem Internetbrowser!



**14.
August
2024**

OrgelCamp für Nachwuchsorganistinnen und -organisten

Orgelmusik fasziniert – selber Orgelspielen begeistert noch mehr!

14. bis 17. August 2024

Veranstaltungsnummer: 26.033

Vom 14. bis 17. August 2024 (Mi.–Sa.) findet im Katholisch-Sozialen Institut Siegburg und in Siegburger Kirchen das OrgelCamp statt. Das OrgelCamp ist Teil des Projekts „Orgelkultur im Rhein-Sieg-Kreis 2024“.

Das OrgelCamp bietet die Gelegenheit für 15 Jugendliche und junge Erwachsene von zwölf bis 20 Jahren, die Orgel und das Orgelspiel kennenzulernen. Mit einem viertägigen Angebot sollen sie an dieses Instrument herangeführt und für Orgel und Orgelspiel begeistert werden.

Sachverhalte. Dazu benötigen sie emotionale wie argumentative Anteile. Alle Kurse sind einzeln oder im Paket buchbar.

Weitere Informationen unter www.ksi-institut.de.

**1.
September
2024**

Indisches Erntedankfest mit Blument Teppich

Anschließend findet die traditionelle indische Erntedankmahlzeit im Torhaus auf dem Michaelsberg statt.

Information und Anmeldung:

E-Mail: info@karmel-michaelsberg.de

Fon: 02241 – 942940

**24.
August
2024**

Öffentlich. Kompetent. Digital. (#ökd) – Modul 3

Videoproduktion für Social Media und Internet

24. August 2024

Veranstaltungsnummer: 26.500

Die Videoproduktion ist heutzutage mit jedem handelsüblichen Smartphone möglich. Nur wie nutze ich die Möglichkeiten der mobilen Technik, ohne dass es amateurhaft aussieht?

Der Workshop vermittelt außerdem die Grundlagen guter Kommunikation für Social-Media Auftritte. Videoclips für das Netz sollten mehr sein als die Weitergabe von Informationen.

Sie müssen einerseits Hintergründe liefern und Zusammenhänge aufzeigen, andererseits aber auch gute Unterhaltung bieten – ohne Übertreibung bzw. ohne eine zu grobe Vereinfachung der

**17.
September
2024**

Interreligiöse Gesprächsrunde

Thema: Religionen/Konfessionen/Rechtsschulen.

17. September 2024, 18:30 Uhr

Kooperationspartner: Kunst- und Bildungsforum Siegburg (KuBiFo)

Veranstaltungsnummer: 27.707

Sunniten, Schiiten, Orthodoxe Juden, Chassiden, Reformierte, Altkatholiken: Gerne sprechen wir wie selbstverständlich über die unterschiedlichen religiösen Strömungen und Rechtsschulen und müssen doch immer wieder feststellen, dass unser Wissen hierzu begrenzt ist. Zusammen mit Ihnen wollen wir uns auf die Suche nach Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Wurzeln der religiösen Bewegungen machen

23.
September
2024

Management in Diensten und Einrichtungen der Erziehungshilfe Kurs XXIV.

Modul BWL

23. bis 25. September 2024
Veranstaltungsnummer: 16.077

Inhalte: Allgemeiner Überblick über die Betriebswirtschaft, Aufgaben und Bestandteile des betrieblichen Rechnungswesen, Grundlagenwissen aus den Bereichen Buchführung, Jahresabschluss und Bilanz, Kosten- und Leistungsrechnung, Kostenstellen und Kostenarten, Überblick über Aufgaben und Instrumente des Controlling. Das Modul ist Teil der Zertifikatsreihe für Leitungen und potenzielle Leitungskräfte aus Einrichtungen der Erziehungshilfe, kann aber auch separat gebucht werden.

24.
September
2024

Living Library – Lebende Bibliothek

24. September 2024, 18:00 Uhr
Kooperationspartner: Kommunales Integrationszentrum Rhein-Sieg-Kreis
Veranstaltungsnummer: 26.720

Viele Menschen haben aufgrund ihrer Herkunft, Sprachkompetenz, Hautfarbe, Sexualität, ihres Glaubens oder körperlicher Beeinträchtigung mit Vorurteilen oder sozialer Ausgrenzung zu kämpfen und haben schon einen weiten Weg hinter sich. Eine Living Library-Veranstaltung bietet die Möglichkeit, all diese Geschichten, ob schwierig oder schön, zu erzählen und somit Menschen miteinander ins Gespräch zu bringen, die sich im Alltag zu diesen Themen oftmals nicht im direkten Dialog begegnen würden.

Dies geschieht, indem sich in einer Living Library Menschen als „lebende Bücher“ zur Verfügung stellen, um in kleinen Gruppen in jeweils ca.

30 Minuten einen Teil ihrer Lebensgeschichte zu erzählen und Fragen dazu zu beantworten.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 statt.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenfrei.

25.
September
2024

Interreligiöser Stadtrundgang

25. September (Siegburg-Zentrum) und 26. September 2024 (Siegburg-Deichhaus und -Zange)
Kooperationspartner: Volkshochschule Rhein-Sieg
Veranstaltungsnummer: 27.595

In Siegburg leben Menschen mit über 130 Nationalitäten – und noch viel mehr kulturellen Hintergründen. Ein guter Anlass, sich gegenseitig besser kennenzulernen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede, Verbindendes und mitunter auch Trennendes zu entdecken.

Die VHS Rhein-Sieg und das Katholisch-Soziale Institut (KSI) laden daher ein zu einem interreligiösen Stadtrundgang quer durch die Stadt, um ganz unterschiedliche Räume, Orte und kulturelle Bezugspunkte kennenzulernen und zu erleben, Historie, Gegenwart und Zukunft miteinander zu verknüpfen.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Interkulturellen Woche 2024 statt.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenfrei.

28.
September
2024

Festmesse zum 958. Kirchweihfest-Patrozinium der Kirche St. Michael und Gründungstag des Karmel

28. September 2024, 10:00 Uhr

Anschließend lädt der Verein der Freunde und Förderer des Michaelsbergs e.V. zur Vorstellung des neuen Buches „St. Michael – Die Abteikirche auf dem Michaelsberg“ ein und dann zu einem Umtrunk mit Imbiss.

Information und Anmeldung:

E-Mail: info@karmel-michaelsberg.de

Fon: 02241 – 942940

1.
Oktober
2024

Studio Cosmo – Interkultureller Frauentreff im MultimediaLAB

Oktober 2024 bis Februar 2025
(10 Präsenztermine)

Das Projekt „Studio Cosmo“ richtet sich an erwachsene Frauen mit Migrationsgeschichte aus dem Rhein-Sieg-Kreis und bietet ihnen einen regelmäßigen Treffpunkt zum gemeinschaftlichen Austausch über ihre existenziellen und gesellschaftlichen Fragen. Sie erhalten im Zuge des Projekts Möglichkeiten zur Beteiligung am öffentlichen Diskurs, werden mit Blick auf ihre Medienkompetenzen gefördert und schulen zugleich ihre Sprach- und Kommunikationsfähigkeiten. „Studio Cosmo“ fördert so die Meinungsbildung und -artikulation der Teilnehmerinnen. Die Präsenztermine finden alle zwei Wochen vormittags (9:00 bis 13:00 Uhr) im Katholisch-Sozialen Institut statt.

1.
Oktober
2024

Forum „Leben in Fülle“

Abenteuer der Generationen – Impulse für Ihr Engagement

01. Oktober 2024

Veranstaltungsnummer: 11.635

Konflikte zwischen den Generationen werden meist schnell gefunden. Dabei ist es zielführender darauf zu schauen, welche Chancen ein gelingendes Miteinander für alle bringen kann. Fragen wie „Gibt es gemeinsame Visionen und Werte?“, „Wie und wo können Orte des Austauschs geschaffen werden?“ und „Welche Möglichkeiten lassen sich aus dem christlichen Leben dazu entdecken?“ werden durch Impulsvorträge im Dialog, Austausch sowie vertiefende Workshops beleuchtet. Eine Veranstaltung in Kooperation mit der Altenpastoral im Erzbistum Köln.

5.
Oktober
2024

Öffentlich. Kompetent. Digital. (#ökd) – Modul 4

Audio- und Podcastproduktion

5. Oktober 2024, 10:00 – 18:00 Uhr

Veranstaltungsnummer: 26.503

In den Jahren der Coronapandemie erlebten „Podcasts“ einen regelrechten Boom: Viele Prominente, aber auch Privatpersonen, Einrichtungen und Institutionen nutzten Podcastproduktionen, um Menschen von ihren Themen zu begeistern. Ist Podcasting ein Modell für Kirche, um über Themen aus den sozial-caritativen Umfeld zu berichten? Alle Kurse sind einzeln oder im Paket buchbar.

Weitere Informationen unter www.ksi-institut.de

7.
Oktober
2024

Seminar

Dunklen Zeiten freudvoll begegnen – Wachstum zu einer neuen Haltung

7. bis 9. Oktober 2024 plus ½-tägiger

Online-Reflexionstermin

Veranstaltungsnummer: 26.436

Die einzigartige Modulreihe richtet sich an Kolleg/innen im Sozial- und Gesundheitswesen. Sie begegnen oft scheinbar ausweglosen Lebensperspektiven Ihrer Klient/innen, die es den Teams besonders schwer machen, positive und lebensbejahende Antworten auf oft auch brüchige, delinquente problematische Lebensbiografien zu finden. In der Modulreihe erarbeiten wir auf der

Basis verschiedener Impulse praxisnahe Einblicke zum besseren Umgang mit Einsamkeit.

Referent:

Michael Beilmann arbeitete langjährig als Interim-Manager und in verschiedenen Führungsfunktionen (Niederlassungsleitung bofrost*, Werkstattleitung WfBM und Trainingszentren bei psychischer Erkrankung). Aktuell agiert er als Projektdesigner für Ideen, die zur Tat werden sollen, Life Coach für Menschen in Veränderungsprozessen, als Autor und als Herausgeber des Magazins zur Selbstwirksamkeit - WÜRDE Impulse. Kosten: 690,- € für ein dreitägiges Seminar inkl. Seminarunterlagen, Übernachtungen und Vollpension.

10.
Oktober
2024

Studientag der DiAG MAV Köln zum Thema „Die Qual der Wahl“

10. Oktober 2024

Veranstaltungsnummer: 11.571

„Wie entsteht Motivation in der MAV-Arbeit? Wie kann ich andere begeistern für das, was ich tue?“ und „Was kann der Dienstgeber ohne eine MAV nicht einführen/machen?“ sind die Schwerpunkte, zu denen wir in der großen Runde Fachvorträge hören werden. Vielfältige Workshops rund um das Thema Wahl runden den Studientag ab. Die Veranstaltung richtet sich an Mitarbeitervertreter/innen.

Anmeldungen unter:

<https://pretix.eu/ksi/mav-2024/>

14.
Oktober
2024

Digitale Chancen: „Das Tablet – ein kreatives Werkzeug“ oder „Mit Medien leben, gewusst wie“

14. bis 16. Oktober 2024

Veranstaltungsnummer: 22.545

Die technischen Entwicklungen stellen pädagogische Fachkräfte im Elementarbereich und Familien mit Kindern vor neue Herausforderungen. Doch mit welcher Haltung wollen wir der Digitalisierung begegnen? Wie ist der Stand des interdisziplinären Diskurses – auch aus entwicklungspsychologischer Sicht? Und welche alltäglichen Antworten finden wir, um unseren pädagogischen Zielen gerecht zu werden? Diese und andere Fragen werden im Workshop bearbeitet. Während der Fortbildung erhalten die Teilnehmenden vielseitige Anregungen zum Einsatz von Medien in Kindergarten und Grundschule. Das Tablet

bildet dabei ein elementares Arbeitsgerät. Neben Ideen und Methodenbausteinen zum Einsatz des Tablets in der pädagogischen Arbeit werden Ergebnisse und Erfahrungen aus Projekten präsentiert. Dabei geht es immer auch darum zu reflektieren, wie Medien sinnvoll im Elementarbereich eingesetzt werden können und welche Lern- und Bildungschancen sich bieten.

15.
Oktober
2024

Interreligiöse Gesprächsrunde

Thema: Propheten und Prophetie

15. Oktober 2024, 18:30 Uhr
Kooperationspartner: Kunst- und Bildungsforum Sieburg (KuBiFo)
Veranstaltungsnummer: 27.708

In den Schriftreligionen taucht prophetische Rede als Motiv immer wieder auf. Ganze Bücher innerhalb der Schriften sind den Propheten gewidmet. Welche wichtigen Propheten uns in den Texten begegnen, was ihre Gabe auszeichnet und wo eventuell übereinstimmende Zeugnisse zu finden sind, wollen wir in diesem interreligiösen Gespräch mit Ihnen entdecken

3.
November
2024

Ausstellungseröffnung Alexander Dettmar

Synagogen, die erzählen und erinnern – painting to remember

3. November 2024 – 16:00 Uhr
Veranstaltungsnummer: 27.076

Hunderte Synagogen wurden in der Reichspogromnacht 1938 zerstört. Der in Freiburg geborene und in Berlin lebende Künstler Alexander Dettmar hat viele der jüdischen Gotteshäuser in seinen Bildern wieder „aufgebaut“. In einer sehenswerten Schau im Kreuzgang des Katholisch-Sozialen Institutes werden einige seiner Werke ausgestellt. Zur Ausstellungseröffnung wird Konrad Adenauer ein Grußwort sprechen und Alexander Dettmar berichtet über seine Kunst und warum das Sichtbare vom Verschwundenen erzählt.

3.
November
2024

Lesung mit Musik

Alfred Döblin – Reise in Polen (1924)

3. November 2024, 19:30 Uhr

Nach pogromartigen Ausschreitungen im Jahr 1923 begann sich Döblin mit seiner jüdischen Herkunft zu beschäftigen und interessierte sich wie viele seiner Zeitgenossen für das sogenannte Ostjudentum. 1924 reiste er nach Polen und porträtierte die junge Republik mit ihrem damals noch blühenden jüdischen Leben. Der Schauspieler und Rezitator Stephan Schäfer liest aus den Texten Döblins und wird vom Duo Tangoyim mit Klezmer-Musik begleitet. Stephan Schäfer studierte an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover sowie an der Bremer Hochschule für Künste. Er gastiert bundesweit für Literaturgesellschaften und auf Festivals, in Bibliotheken, Buchhandlungen und Museen. Das Duo Tangoyim (Stefanie Hölzle: Geige, Klarinette, Bratsche, Gesang – Daniel Marsch: Akkordeon, Gesang) nimmt seine Zuhörer mit auf eine musikalische Reise durch Osteuropa bis hin zur versunkenen Welt des jüdischen Shtetl. Mit Geige, Bratsche, Klarinette, Akkordeon und Gesang interpretiert das Duo traditionelle Klezmermelodien, jiddische Lieder und jiddische Tangos. Mal traurig, mal heiter und oft mit einem Augenzwinkern erzählen die Lieder von vergangener Liebe und verlorenem Glück, vom goldenen Pfau, von fliegenden Chassidim, von der jüdischen Hochzeit und von der Emigration nach Amerika. Zwischen den Liedern runden ruhige Klezmermelodien und Tänze voller Lebensfreude das Programm ab.
Eintritt: 19,50 €

5.
November
2024

GODigital: Zertifikatskurs digitale Familien- und Erwachsenenbildung (Modul 3)

5. und 6. November 2024
Veranstaltungsnummer: 25.764

GODigital bietet eine erwachsenenpädagogische Qualifizierung mit dem Schwerpunkt professioneller digitaler Bildungsarbeit in der Katholischen Erwachsenen- und Familienbildung. Im Rahmen von GODigital werden die Teilnehmenden mit Kompetenzen der hybriden und digitalen Bildungsarbeit vertraut gemacht und bringen sie in eigenen Projekten noch während der Qualifizierung zur Anwendung. Diese Praxiserfahrungen werden in der Teilnehmendengruppe

reflexiv eingeholt. GODigital unterstützt Bildner/innen so dabei, ihr persönliches Verständnis von den digitalen Möglichkeiten in der Erwachsenenbildung zu entwickeln und zu stärken.

**6.
November
2024**

Digitale Chancen: „Filmarbeit im Vorschulbereich – mit Handy und Tablet“

6. bis 8. November 2024
Veranstaltungsnummer: 22.548

Wie dokumentiert man filmisch Erlebnisse in der Kita? Wie produziert man einen Trailer für unsere Kita, wie einen Erklärfilm, der im Portfolio hinzugefügt werden kann? Bewährte Methoden mit Apps werden vorgestellt. Der Workshop durchläuft dabei verschiedene Stationen der Filmproduktion: Idee, Konzept, Dreh, Schnitt. Dabei stehen auch praktische Fragen im Raum: Wie kommen die Bilder in das Tablet und wieder heraus? Die Teilnehmenden lernen die gestalterischen und technischen Grundlagen (Einstellungen, Bewegung, Perspektiven) und des Filmschnitts am Tablet. Wir produzieren gemeinsam kleine Trick- und Realfilme. Das erworbene Wissen kann unmittelbar in den Kita-Alltag einfließen.

**7.
November
2024**

Nach dem 7. Oktober: ein Rückblick aus jüdisch-theologischer Perspektive

7. November 2024, 19:00 Uhr

Zum 9. November gesellte sich ein weiteres Datum, dass die jüdische Identität ab jetzt prägen wird. Das Massaker der Hamas in Israel ist zum Zeitpunkt dieses Vortrags über ein Jahr her. Der 7. Oktober 2023 – der nach dem jüdischen Kalender das Datum eines Festes war (Shemini Atzeret bzw. Simchat Tora) – wurde zum Wendepunkt für die jüdische Identität in Israel und außerhalb Israels. In diesem Vortrag wird ein Rückblick auf das Jahr aus liturgischer Sicht geworfen. Der Tag schuf neue Rituale, neue Gebete, neue Bräuche. Sie werden vorgestellt und liturgiewissenschaftlich analysiert. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung über externen Zoom-Registrierungslink. Dozentin: Dr. Annette Boeckler ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am International Center für Comparative Theology and Social Issues an der Universität Bonn. In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk Bonn.

**7.
November
2024**

Social.Innovation.Now. 2024

Demokratie leben, stärken und mitgestalten

7. bis 8. November 2024

Kooperationspartner: Diözesan-Caritasverbände für die Diözesen Köln, Aachen, Essen, Münster und Paderborn sowie der Deutsche Caritasverband und die Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen (katho)

Veranstaltungsnummer: 22.589

Social.Innovation.Now. ist die Innovationskonferenz der Diözesan-Caritasverbände Aachen, Essen, Köln, Münster, Paderborn und des Deutschen Caritasverbandes in Kooperation mit dem Katholisch-Sozialen Institut und der Katholischen Hochschule NRW.

Social.Innovation.Now. ist ein Forum für neue Wege und innovative Ansätze in der Sozialen Arbeit. Wir wollen Ideen Raum geben, diese weiterentwickeln, wertschätzen, erproben. Dafür ist Social.Innovation.Now. der richtige Ort.

Referenten u.a.:

Marcus Bensmann, Senior Reporter CORRECTIV – Recherchen für die Gesellschaft
Prof. Dr. Stephan Grigat (katho), Professor für Theorien & Kritik des Antisemitismus, Leiter des Centrums für Antisemitismus- & Rassismusstudien (CARS)

Kosten:

Teilnahme mit Übernachtung inkl. Mahlzeiten: 160,- €

Teilnahme beide Tage ohne ÜB inkl. Mahlzeiten: 140,- €

Tagesticket inkl. Mahlzeiten: 100,- €

**8.
November
2024**

Sehen, verstehen und vermitteln: Qualifizierung für Kirchenführer/innen und Gästeführer/innen

8. bis 9. November 2024

Veranstaltungsnummer: 24.402

Den Kirchenraum in seiner Vielfalt gilt es zu entdecken, denn Kirchen bergen reiche Schätze – diese zu erkennen, einzuordnen und das Erfahrene zu vermitteln, lässt sich erlernen. Mit der Reihe „Sehen, verstehen und vermitteln“ werden an vier Wochenenden die inhaltlichen, didaktischen und strukturellen Inhalte erlernt. Der Kirchenraum mit seinen unterschiedlichen Funktionen als Sakralraum, kulturgeschichtliches Zeugnis und Ort der Kontemplation, begegnet uns nicht

nur in den großen Domen und historischen Kirchen. Das Wochenende im November bildet mit dem Schwerpunkt „Moderner Kirchenbau“ den Abschluss der Veranstaltungsreihe.

15.
November
2024

Workshop Gregorianischer Choral

15. bis 17. November 2024
Veranstaltungsnummer: 25.106

Die Liturgiekonstitution des Zweiten Vatikanischen Konzils hat dem Gregorianischen Choral einen hohen Stellenwert eingeräumt. Was macht das Besondere des Gregorianischen Chorals aus? Warum faszinieren die über 1300 Jahre alten Gesänge auch heute noch Menschen? In diesem Kurs versuchen wir, uns diese Faszination zu erschließen. Dafür werden wir an dem Wochenende die Gesänge des 33. Sonntags im Jahreskreis erarbeiten – also hauptsächlich singen. Grundwissen bezüglich der Gregorianische Semiologie (Lehre von den Dirigierzeichen) und der Modologie (Lehre von Tonarten) geben uns dazu wichtige Hinweise. Theoretische Kenntnisse sind für eine Teilnahme nicht unbedingt erforderlich, dürfen aber gerne mitgebracht werden. Sangesfreude sollte aber auf jeden Fall vorhanden sein. Am Sonntagvormittag werden wir die Eucharistiefeier in der Abteikirche mitgestalten.

Dozent: Pater Nikolaus Nonn lebt seit Mai 2012 in der Cella Sankt Benedikt, Hannover, deren Superior er seit 2013 ist. P. Nikolaus Nonn OSB ist Dozent für Gregorianik und Liturgik mit Lehraufträgen an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und der Musikhochschule Lübeck.

19.
November
2024

Synagogenarchitektur in Deutschland

19. November 2024, 19:30 Uhr

Einige alte, stehengebliebene deutsche Synagogen sind bekannt – so in Köln, Frankfurt/Main oder Essen. Und auch die neuesten Synagogen-Einweihungen sind durch die Berichterstattung bekannt. Aber wie sah das Gros der Synagogenarchitektur in Deutschland aus? Wie hat sich dieser Bautypus über die Jahrhunderte entwickelt –

diese Entwicklung und der Verlauf bis 1933 sollen anhand zahlreicher Abbildungen nachvollzogen werden, aber auch die zahlenmäßig geringe Anzahl von Neubauten ab 1945. Referentin: Dr. Kirsten Lange-Wittmann, Referentin Kunst und Kultur im Katholisch-Sozialen Institut.
Teilnahme kostenfrei.

19.
November
2024

Interreligiöse Gesprächsrunde

Thema: Aufbau der Thora, der Bibel, des Korans
19. November 2024, 18:30 Uhr
Kooperationspartner: Kunst- und Bildungsforum Siegburg (KuBiFo)
Veranstaltungsnummer: 27.709

Bibel, Koran und Thora haben einen bestimmten Aufbau. Während der Koran in Suren und Verse unterteilt ist, unterteilt man die Thora in die fünf Bücher Mose. Die Bibel wiederum besteht aus einer Vielzahl von Textgattungen: Bücher, Psalmen, Sprüche, Lieder, Apokryphen, Evangelien, Briefe, Geschichten, Offenbarung. In dieser interreligiösen Gesprächsrunde möchten wir uns mit dem Aufbau der Heiligen Schriften befassen.

1.
Dezember
2024

Einstimmen auf das Fest des Hl. Nikolaus mit Texten und Musik

1. Dezember 2024, 11:00 bis 12:30 Uhr

Kooperationspartner: Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln
Veranstaltungsnummer: 27.155

Der Heilige Nikolaus, Bischof von Myra im 4. Jahrhundert, gilt als Schutzpatron der Kinder, Seefahrer und Kaufleute. Er ist bekannt für seine Großzügigkeit und zahlreiche Wunder, die er vollbracht haben soll. Wir möchten dieses Ereignis zum Anlass nehmen, uns gemeinsam mit Ihnen auf die Weihnachtszeit einzustimmen.

Kosten: Die Teilnahme ist kostenfrei. Es wird vor Ort die Möglichkeit geben, zugunsten des Kinder-Winterhilfefonds der KJA Köln zu spenden.

4.
Dezember
2024

Autorengespräch

Isabel Schayani liest aus ihrem Buch „Nach Deutschland“

4. Dezember 2024, 18:00 Uhr
Kooperationspartner: Aktion Neue Nachbarn –
Flüchtlingshilfe im Erzbistum Köln
Veranstaltungsnummer: 26.642

Die preisgekrönte Journalistin Isabel Schayani erzählt in „Nach Deutschland“ fünf bewegende Geschichten von Menschen auf der Flucht nach Deutschland, ihre Hoffnungen, Herausforderungen und Schicksale. Das Buch bietet Einblicke in die persönlichen Erfahrungen von Flüchtlingen und beleuchtet das Thema Migration aus verschiedenen Perspektiven. Im Vordergrund steht dabei die Frage: Wie können wir Flucht und Migration menschlicher organisieren?

Kosten: 12,- € Vorverkauf, 15,- € Abendkasse

9.
Dezember
2024

Management in Diensten und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe Kurs XXV.

Beginn neuer Zertifikatskurs Modul 1 – Führen und Leiten in sozialen Einrichtungen

9. bis 13. Dezember 2024
Veranstaltungsnummer: 16.078

Der sechs Module umfassende Zertifikatskurs richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte, die in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe und Sozialarbeit tätig sind und durch diese praxisorientierte Qualifizierung die eigene Führungs- und Managementkompetenz erweitern und vertiefen bzw. aufbauen möchten. Das erste Modul beinhaltet die Themen Rolle, Rollenanforderungen und Selbstverständnis, Selbstwahrnehmung und Selbstreflexion, Schlüsselkompetenzen, Führungsinstrumente, Analyse von Führungsproblemen, Rollenkonflikte, Change-Management/Gestaltung von Veränderungsprozessen.

10.
Dezember
2024

Interreligiöse Gesprächsrunde

Thema: Sünde, Reue, Buße

10. Dezember 2024, 18:30 Uhr
Kooperationspartner: Kunst- und Bildungsforum
Siegburg (KuBiFo)
Veranstaltungsnummer: 27.710

In den drei abrahamitischen Religionen – Judentum, Christentum und Islam – sind Sünde, Reue und Buße zentrale Konzepte. Im Judentum bedeutet Buße (Teshuva) Umkehr zu Gott. Christen betonen die Vergebung durch Jesus Christus. Im Islam ist Tauba (arabisch توبة) die Reue, gefolgt von Buße und Vergebung durch Allah.

15.
Dezember
2024

Adventskonzert „Christmas Jazz“ Klassiker neu interpretiert

15. Dezember 2024, 17:00 Uhr
Veranstaltungsnummer: 24.971

Klassiker wie „Still, still, still...“, „Leise rieselt der Schnee“, „Jingle Bells“, „Süßer die Glocken nie klingen“ werden neu und geschmackvoll interpretiert. Eine vergnügte adventliche Einstimmung mit swingendem Jazz. Das Martin Sasse Trio besteht in wechselnden Formationen bereits seit fast dreißig Jahren. Schon das erste Album erhielt international beste Kritiken. Martin Sasse unterrichtet am Institut für Medien und Musik an der Robert-Schumann-Hochschule Düsseldorf. Neben den Klassikern des „Swinging Christmas“ aus dem Great American Songbook präsentiert das Martin Sasse Trio an diesem Abend seine neue Christmas-CD „Christmas Jazz“.

In der Besetzung:
Martin Sasse – Piano
Martin Gjakonovski – Bass
Joost van Schaik – Drums
Eintritt: 19,50 €

Medienkindheit: Neuer Zertifikatskurs für Erzieher/-innen aus Kita und OGS

Für Kinder stecken Medien voller Herausforderungen und Chancen. Sie können lähmen, in Passivität gefangen halten, isolieren, überfordern. Sie wecken aber auch die Neugierde, beflügeln die Fantasie, steigern die Freude an der Sprache und am Kommunizieren. Im Zertifikatskurs „Medienkindheit“ erhalten Erzieher/-innen in Kita und OGS die Chance, sich das nötige Wissen und die praktischen Fertigkeiten der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern anzueignen. Sie lernen, wie sich Medien kreativ und sinnvoll in den pädagogischen Alltag integrieren lassen: von Fotografie und Hörspiel bis zu Entwicklungsdokumentation, Inklusion und der digitalen Selbstsorge.

Die Erzieher/-innen können dabei aus einem Portfolio von insgesamt neun Modulen frei wählen und sich so ganz individuell qualifizieren. Die einzelnen Module der Reihe decken aktuelle Felder der medienpädagogischen Arbeit mit Kindern ab. Wer Fortbildungen im Umfang von insgesamt zwölf Kurstagen besucht hat, erhält außerdem das Zertifikat „Medienpädagog/-in für den Elementarbereich“. Auch Veranstaltungstage aus der Fortbildungsreihe „Digitale Chancen“ können für das Zertifikat angerechnet werden.

Andreas Menne,

*Leiter des Medienkompetenzzentrums
im Katholisch-Sozialen Institut*

- „Kindheit ist Medienkindheit: Grundlagen der Medienerziehung“, Mittwoch, 3. September 2025, bis Freitag, 5. September 2025, Referentinnen: Anke Lehmann und Susanne Heincke, Preis: 399,00 €
- „Digitale Entwicklungsdokumentation: Kindliche Lerngeschichten partizipativ erzählen“, Montag, 24.

Februar 2025, und Dienstag, 25. Februar 2025, Referentin: Olga Kuleshova, Preis: 299,00 €

- „Wie von Zauberhand: Trick- und Realfilme gestalten im Vorschulbereich“, Montag, 17. März 2025, und Dienstag, 18. März 2025, Referentin: Selma Brand, Preis: 299,00 €
- „Mach dir ein Bild von der Welt: Fotografie pädagogisch einsetzen in Kita und OGS“, Donnerstag, 15. Mai 2025, und Freitag, 16. Mai 2025, Referentin: Susanne Heincke, Preis: 299,00 €
- „Inklusion mit Medien: Kreative Medienangebote für alle Kinder schaffen“, Montag, 7. Juli 2025, und Dienstag, 8. Juli 2025, Referentin: Selma Brand, Preis: 299,00 €
- „Augen zu, Ohren auf: Hörspiel-

produktionen in Kita und OGS“, Montag, 10. Februar 2025, und Dienstag, 11. Februar 2025, Referentin: Susanne Heincke, Preis: 299,00 €

- „Das Tablet, ein kreatives Tool: Aktive Medienarbeit mit Kindern spielerisch umsetzen“, Montag, 22. September 2025, und Dienstag, 23. September 2025, Referentin: Sabine Eder, Preis: 299,00 €
- „Basteln, Tüfteln, Coden: Pädagogisches Making mit Vorschulkindern“, Donnerstag, 3. April 2025, und Freitag, 4. April 2025, Referent: Martin Frink, Preis: 299,00 €
- „Abschalten: Digitale Selbstfürsorge für Erzieher/-innen“, Montag, 15. Dezember 2025, bis Mittwoch, 17. Dezember 2025, Referent/-innen: Susanne Heincke und Andreas Menne, Preis: 399,00 €



Digital nachhaltig – LUKi zertifiziert KSI

■ Dass unser ökonomisches und gesellschaftliches Handeln immer auch eine globale Dimension hat und mit Blick auf nachfolgende Generationen gestaltet werden sollte, ist ein wesentliches Element des Prinzips der Nachhaltigkeit. Doch was genau bedeutet dies für die digitale Welt? Das Katholisch-Soziale Institut (KSI) bekennt sich im Rahmen einer Selbstverpflichtungserklärung zur Digitalen Nachhaltigkeit. Nun wurde es dafür ausgezeichnet.

Nachhaltig in der digitalen Welt heißt, dass die digitalen Güter von möglichst vielen Menschen mit möglichst wenig Einschränkungen genutzt werden können. Und wenn Kirche für soziale Gerechtigkeit und Freiheit eintritt, sollte das auch für den Bereich des Digitalen gelten. Der Verein „Linux User im Bereich der Kirchen“, kurz LUKi e.V. setzt sich dafür ein, dass Menschen in Kirche und Staat ihre weltweite Verantwortung in der digitalen Welt wahrnehmen. Das KSI hat sich diesen Prinzipien verpflichtet

und erhielt am 29. April 2024 aus der Hand von Jonathan Berschauer das Zertifikat in Bronze.

„Es hat mich sehr gefreut, dass ich heute das Bronze-Zertifikat ‚Digitale Nachhaltigkeit‘ an das Katholisch-Soziale Institut (KSI) übergeben konnte. Das KSI gehört damit zu den ersten Institutionen, die diese Zertifikatsstufe erreicht haben. Es übernimmt damit eine Vorreiterrolle im Bereich der institutionellen Auseinandersetzung mit dem Thema der Digitalen Nachhaltigkeit. Angesichts der langen Tradition der auf der katholischen Soziallehre basierenden Bildungsarbeit am KSI kommt mit dem Thema der Digitalen Nachhaltigkeit ein ethischer Baustein hinzu, der sehr gut in das bestehende Portfolio des KSI passt“, so Jonathan Berschauer, Projektleiter „Digitale Nachhaltigkeit“ am LUKi e.V.

KSI-Direktor Prof. Ralph Bergold wies auf die Bedeutung dieser Auszeichnung für das Institut und darüber hinaus hin: „Wir möchten mit dazu beitragen, ein Bewusstsein für dieses

Thema zu entwickeln. Hier geht es im Kern um das christliche Grundprinzip der Weitergabe und Teilhabe.“ Denn, wie LUKi Digitale Nachhaltigkeit definiert: digitale Güter sollen weitergegeben werden, alle Menschen sollen Zugang zu Software und Wissen erhalten. Das bedeutet u.a. auch eine Algorithmus-Transparenz und die Förderung quelloffener Software wie Linux, Libre Office etc. Digitale Nachhaltigkeit wird damit zum Schlüssel für eine weltweite soziale Gerechtigkeit und die Freiheitsrechte aller Menschen.

Über das Projekt „Digitale Nachhaltigkeit“

Das Projekt „Digitale Nachhaltigkeit“, am gemeinnützigen LUKi e.V. angesiedelt, beschäftigt sich seit 2015 mit der Frage, wie Digitale Nachhaltigkeit einfach verständlich erklärt und individuell und organisatorisch umgesetzt werden kann. Digitale Nachhaltigkeit setzt sich unter anderem mit der Frage auseinander, wie digitale Ressourcen unter sozial-ethischen Gesichtspunkten (u.a. der Persönlichkeit, Solidarität, Subsidiarität) gestaltet werden können, sodass zum Beispiel der Nutzen für die Gesellschaft maximiert wird.

Seit 2021 bietet das Projekt auch eine gestufte Zertifizierung an, die Organisationen helfen soll, sich mit dem Thema „Digitale Nachhaltigkeit“ gezielt auseinanderzusetzen. Die Stufe Bronze setzt dabei bei einer ausgearbeiteten Selbstverpflichtungserklärung an.

Andreas Menne, Referent für den Bereich Medienkompetenz im KSI

www.digitale-nachhaltigkeit.net
www.luki.org



Verabschiedung Ralph Bergold

Nach 34 Jahren Tätigkeit im kirchlichen Dienst – davon 19 Jahre lang als Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts – wird Professor Dr. Ralph Bergold im September 2024 in den Ruhestand gehen. Seit 2005 war er als Leiter maßgeblich für die inhaltliche Prägung und Ausrichtung, für die Weiterentwicklung des KSI sowie für die Neukonzeption von Angeboten der Erwachsenenweiterbildung verantwortlich.

1958 in Schwetzingen geboren, studierte er nach dem Abitur 1978 in Kiel an der Ruhr-Universität Bochum und an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster Biologie und Pädagogik. Nach der Promotion 1988 in Dogmatik zu Grenzfragen zwischen Schöpfungstheologie und Evolutionsbiologie absolvierte er ein Referendariat und das zweite Staatsexamen für das Lehramt in Meppen. Anschließend war er als Referent für Religionspädagogik in der Schulabteilung im Generalvikariat des Bistums Hildesheim tätig. Parallel unterrichtete Bergold am Gymnasium Josephinum in Hildesheim. In den 1990er-Jahren erfolgte dann der Umzug ins Rheinland: Ab 1996 war Ralph Bergold Bundes-



© Sebastian Felske



© Rosa Frenk

geschäftsführer der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung („KEB“) in Bonn. Nach seiner Habilitation 2004 im Fach Religionspädagogik an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg war er dort als Privatdozent im Fach Religionspädagogik tätig.

2005 wurde der vierfache Vater Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts in Bad Honnef. Hier profilierte er die Einrichtung als katholisch-soziale Akademie des Erzbistums Köln und verantwortete die „Markenbildung“ der KSI-Arbeitsbereiche: Das Medienkompetenzzentrum wurde als Ort der Medienbildung weiter ausgebaut, der Bereich „Ethik und Soziales“ profiliert – als Bildungsbereiche wurden in den ersten Jahren die Themen „Frauenbildung“, „Fundraising“ und „Schulzeit“ neu etabliert.

Seit 2009 ist Bergold als außerplanmäßiger Professor für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts in Bamberg. Von 2010 bis 2019 hatte er eine ständige Gastprofessur an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Augustin inne. Von 2019 bis 2022 führte er die Gast-

professur an der Kölner Hochschule für Katholische Theologie, Köln fort. Weiterhin ist er Lehrbeauftragter an der Universität Bonn.

Ein Meilenstein in der nun 19-jährigen Zeit als Direktor des Katholisch-Sozialen Instituts war der Umbau, die Planung und Verlagerung des KSI vom Standort Bad Honnef nach Siegburg in die Gebäude der ehemaligen Benediktinerabtei auf dem Michaelsberg. Die Planungen und Baumaßnahmen begannen im Januar 2012 und endeten mit der feierlichen Eröffnung des neuen KSI mit Bundeskanzlerin Angela Merkel.

Privat ist der 64-jährige Theologe ein Freund der „härteren Töne“ – er ist leidenschaftlicher „Heavy-Metal-Fan“ und spielt Gitarre in einer Coverband. Zudem ist er Fan des BVB 09 und fiebert bei jedem Spiel der Borussia mit.

Wir als Team des KSI wünschen ihm alles erdenklich Gute für den Ruhestand!

KSI präsentierte „Die Bibel in Formen und Farben“ von Cornelia Steinfeld

■ Sintflut, Auferstehung, Nächstenliebe: Die Kraft der packenden Geschichten der Bibel lassen sich doch eigentlich nur in starken Farben malen, oder? Wenn Design auf Bibel trifft, dann kann das jedoch vielfältige Ergebnisse hervorbringen. Dass es möglich ist, über die Reduzierung auf das Wesentliche einen ganz eigenen Zugang zu Bibelstellen zu bekommen, zeigte die Gestalterin Cornelia Steinfeld in einer Ausstellung in der zum Thema passenden Umgebung der ehemaligen Abtei auf dem Siegburger Michaelsberg. Hier präsentierte das Katholisch-Soziale Institut bis zum 5. Mai 2024 „Die Bibel in Formen und

Farben“ der mit zahlreichen Designpreisen ausgezeichneten Künstlerin, deren Schwerpunkt im kirchlich-kulturellen Bereich liegt.

Die 1982 in Osnabrück geborene Cornelia Steinfeld studierte Grafik-Design in Offenbach und war vier Jahre als Grafik-Designerin des Bistums Limburg tätig. Heute arbeitet sie selbstständig mit ihrem Unternehmen „Steinfeld: visuelle Kommunikation“.



Kurzfilmreihe „Augenblicke“

■ Wieso eigentlich Kurzfilm? Dass ein Film, unabhängig von seiner Länge, ein Film ist, zeigt die „Kurz“filmreihe AUGENBLICKE. Neun Filme in 92 Minuten, das sind etwas mehr als zehn Minuten pro Film. Kann man da wirklich von Filmen sprechen? Man kann. Und deutlich wird, welcher besonderer Reiz in diesen Geschichten steckt, die hier auf der Leinwand erzählt werden. Das sind keine spektakulären Mammutproduktionen, produ-

ziert mit Etats, von denen manche Länder ihren kompletten Jahreshaushalt bestreiten könnten und mit Superstars, die so manche Handlung überstrahlen. Hier wird das sogenannte Kleine ganz groß, wird der Alltag zum Besonderen. Die Kürze erhöht die Intensität und aus den wenigen Filmminuten werden kostbare Augenblicke. Ergreifend, wie in der dänischen Produktion „On my mind“. Anrührend, wie in „An Irish Goodbye“ von Tom Berke-

ley und Ross White, in der zwei Brüder zueinanderfinden und skurril, wenn in „St. Android“ ein Roboter zum Sterbegleiter wird. Ebenso interessant sind die Hintergrundinfos und das Gespräch über die Filme nach der Vorstellung. Der Film als Kunstform – hier wird sie wieder lebendig. Informationen auf <https://augenblicke-kurzfilme.de> <https://www.ksi-institut.de/veranstaltungen/medien-und-kommunikation/medienbildung/>



Impressum

Katholisch-Soziales Institut
Bergstraße 26 | 53721 Siegburg
Telefon 02241 – 2517-0
info@ksi.de | www.ksi-institut.de

Redaktion: Andreas Kaul

Gestaltung und Druck:
medienzentrum süd, Köln

Alle Rechte vorbehalten;
Siegburg, August 2024